

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Ar. 150.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Dienstag den 19. Dezember.

Insertionsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Einladung zum Abonnement auf den „Gesellschafter.“

Mit dem 1. Jan. 1877 beginnt für den Gesellschafter ein neues Abonnement, weshalb wir bitten, die Bestellungen noch vor Ablauf des Jahres zu erneuern, wenn auf eine ununterbrochene Zusendung des Blattes gerechnet werden will.

Der Gesellschafter wird vom Neujahr ab in vergrößertem Format erscheinen, und obwohl derselbe ohnehin eines der billigsten Blätter dieser Art ist, so haben wir im Hinblick der stetigen Zunahme der Abonnentenzahl uns entschlossen, eine Preisänderung nicht eintreten zu lassen.

Durch die Vergrößerung des Blattes hoffen wir dem politischen und unterhaltenden Theil eine ausgedehntere Beachtung schenken zu können und dadurch manchen Wünschen der Leser entgegen zu kommen.

Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich bei der Expedition (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., innerhalb des Oberamtsbezirks 2 M. und im übrigen Theil Württembergs 2 M. 45 S.

Zu recht zahlreichen, zeitigen Bestellungen ladet ergebenst ein

die Redaction und Expedition.

Tages-Neuigkeiten.

Die Schulschleife in Ruppington wurde dem Schulmeister Schimpff in Gontingen, und die in Oberenzthal dem Schulamtsverweser Walz daselbst übertragen.

Stuttgart, 16. Dez. Der „Schw. M.“ schreibt: Von 70 Wahlen sind 55 vollzogen, darunter eine Nachwahl. Im Ganzen sind noch 10 Nachwahlen und 5 Stichwahlen erforderlich. Das Gesamt-Resultat ist jetzt schon übersichtlich, die Deutsche und die Mittel-Partei machen zusammen zwei Drittel gegen ein Drittel aus. Die Volkspartei ist durch Verluste an die katholische Landes-Partei um 1 bis 2 Mitglieder vermindert. Die katholische Landes-Partei hat 12—13 Mitglieder, die Deutsch-Conservativen sind sämmtlich durchgefallen. Das Verhältnis der Deutschen und der Mittel-Partei hat sich etwas zu Gunsten letzterer verschoben.

Kottenburg, 13. Dez. Das Domkapitel hat den Hrn. Domkapitular Dr. v. Wendel zum Vertreter für die nächste Landtagsperiode gewählt.

Wahlresultate. Gewählt in: Aalen: Moriz Mohl; Backnang: Geh. R. v. Dillenius; Blaubeuren: Staatsminister des Innern v. Sid; Crailsheim: Stadtschultheiß Sachs; Ehingen: Oberfinanzrath v. Schmid; Ellwangen, Amt: Gymnasialrektor Leonhard; Gmünd: Obertribunalrath v. Streich; Hall: Stadtpfleger Vogel; Horb: Stichwahl nöthig; Laupheim: Rechtsanwalt Untersee; Leonberg: Dekonomierath Kamm; Leutkirch: Pfarrer und Schulinspektor Eggmann; Münsingen: Stadtschultheiß Bosler; Neresheim: Oberamtsbaumeister Ruf; Reutlingen, Amt: Kaufm. Eger; Saulgau: Stichwahl nöthig; Spaichingen: Redakteur Kupferschmid; Ulm: Stadtschultheiß Haug; Waldsee: Stadtpfarrer Mattes; Welzheim: Schultheiß Friß; Heilbronn Amt: Stichwahl. Ludwigsburg: Schultheiß Haug. Marbach: Oberfinanzrath Waizsäcker in Stuttgart. Nürtingen: Hospitalpfleger Kübel. Oberndorf: Baurath Leibbrand. Reutlingen Stadt: Reg. Dir. v. Schwandner. Stuttgart Stadt: engere Wahl zwischen Lautenschlager und dem Socialdemokraten Dr. Dull erforderlich. Tübingen Stadt: Oberlieutenant a. D. v. Wolff. Tuttlingen: Schultheiß Vosseler in Thalheim. Waiblingen:

Oberamtspfleger Simon. Wangen: Dentler. Weinsberg: Stadtschultheiß Nikolai in Löwenstein.

Dem Kronenwirth von Schönaich hat das Waidmannsvergügen vor einigen Wochen im Schönaicher Wald das Leben gekostet, indem er durch unvorsichtige Behandlung des Gewehrs auf seiner ersten Jagd sich die ganze Ladung in den Leib schoß.

Der „Ulmer Schnellpost“ wird geschrieben; Im vergangenen Sommer haben sich, wie aus vielen Gegenden des Staates berichtet wird, Schmetterlinge des Kohlweißlings (*Pieris brassicae* oder *Pieris rapae*) in auffallend großen Mengen gezeigt. Die Folge war ein Raupenfraß in bedeutendem Umfange, der sich besonders auf Kohl- und Rüben gewächse erstreckte. Die verpuppten Raupen hängen gegenwärtig an Bäumen, Hecken etc. und sind durch Abfegen mittelst Besen zur Zeit leicht zu vertilgen. Wird diese Vertilgung nicht in umfassender Weise vorgenommen, so steht zu erwarten, daß im nächsten Jahre die Calamität für alle Landwirtschaft eine größere werden wird. (Die landwirthsch. Vereine dürften hierin einen besonderen Punkt ihrer Thätigkeit finden.)

Berlin, 13. Dez. Wie der „N. fr. Pr.“ von hier telegraphirt wird, hat der österreichische Minister Graf Karolyi dem Fürsten Bismarck im Auftrage des Grafen Andrassy den Dank desselben für die in der vielbesprochenen Rede für Oestreich-Ungarn bekundete Sympathie ausgedrückt.

Berlin, 14. Dez. („Allg. Ztg.“) Der Bundesrath ertheilte heute den Ausschusanträgen, betreffend die Reform des Eisenbahngütertarifs, seine Zustimmung. Demnach wird das auf der Drösdener Konferenz der Eisenbahnverwaltungen vereinbarte Tarifsystem mit den vom Bundesrath vorbehaltenen Aenderungen zunächst auf allen deutschen Staatsbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen eingeführt werden.

Berlin, 16. Dez. Die Annahme der Justiz-Gesetze steht bevor. Die National-Liberalen fragten bei Bismarck, Leonhardt und Friedberg an, wie eine Verständigung möglich. Das Schwurgericht für Preß-Vergehen fällt, der Zeugniß-Zwang bleibt, als Aequivalent gibt der Bundesrath in Betreff des Kompetenz-Streitiges nach. Ueber die übrigen achtzehn Bedenken ist einheitlich als untrennbar abzustimmen.

Heute, 16. Dez. findet im Reichstage die 3 und entscheidende Abstimmung über die Justizgesetze statt. Wer im letzten Augenblick etwa noch Zugeständnisse machen wird, — die Reichsregierung oder der Reichstag, war nicht zu berechnen. Man liest sogar, der Reichskanzler werde das Scheitern der Justizgesetze zur Sprengung der nationalliberalen Partei benutzen. Und das Volk? Es muß ihm mehr daran gelegen sein, daß das, was zu Stande kommt und für lange Zeit gilt, gut ist und seinen berechtigten Wünschen entspricht, als daß um jeden Preis etwas zu Stande kommt.

Köln. Bei der Vorstellung am Sonnabend im Circus Salamonsky biß das große Krokodil im Aquarium des Hr. Swone einer der größten Schlangen den Kopf ab. Das Krokodil scheint sich damit den Wagen verbissen zu haben, es crepirte nämlich am Tage darauf. Die Schlange hatte einen Werth von 360 M. Das Krokodil war erst vor Kurzem für den Preis von 1800 M. gekauft worden.

Der Umbau und Ausbau deutscher Festungen wird im nächsten Jahre über den ursprünglichen Plan hinaus gefördert und zahlreichen Arbeitern Arbeit und Brod geschafft werden. Der Abschluß dieser Bauten war auf 1884 angesetzt, man hofft aber den Um- und Erweiterungsbau der Hauptwaffenplätze der deutschen Ost- und West-Gränze, sowie den vollständigen Abschluß der deutschen Küstenbefestigungen und der Landbefestigungen von Wilhelmshaven schon bis 1880 zu vollenden. Für das nächste Jahr sollen zunächst Köln, Königsberg, Thorn und Posen, sowie Diederhofen und Neu-Breisach an die Reihe kommen.

Wien, 16. Dez. Der Raubmörder Francesconi ist heute hingerichtet worden.

Auch Ludwig Kossuth hat in der orientalischen Frage gesprochen. Kossuth erklärt, was freilich nicht überraschen kann, daß Oestreich-Ungarn sofort gegen Rußland marschiren müsse. Als merkwürdig muß betont werden, daß Angesichts der Orient-

frage Kossuths Haß gegen das „Haus Oesterreich“ erlischt, und daß selbst er ein enges Zusammengehen der beiden Reichshälften, allerdings gegen Rußland, predigt.

Rom, 14. Dez. Prinz Louis Napoleon ist hier angekommen und vom Papst empfangen worden.

Zur Feter des päpstlichen Bischofsjubiläums im Juni k. J. soll in Rom eine große Ausstellung kirchlicher Geräthe stattfinden. Einladungen zur Theilnahme sind bereits an alle katholischen Länder der Erde erlassen worden.

Paris, 14. Dez. Mac Mahon ist es nun doch geglückt, ein neues Ministerium sich zu beschaffen. Die gemäßigtere Linke stimmte einhellig den Ministerneuernungen zu. Die Gruppe unter Gambetta verhält sich reservirt.

In Angers in Frankreich wurde eine katholische Universität eröffnet. Bei der Einweihung bekannten sich alle Professoren zur päpstlichen Unfehlbarkeit und wurden vom Bischof Freppel streng angewiesen, nur nach dem Syllabus zu lehren und zu predigen. Der Bischof hat sich wahrscheinlich versprochen und wollte Bibel sagen.

In Rußland flötet man Friedensmelodien und gibt Gala-Vorstellungen in der diplomatischen Nägigung, ohne besonders viel Gimpel damit zu fangen. Der Kaiser Alexander erklärte einer kaufmännischen Deputation mit aufrichtiger Freude, „er hoffe jetzt den Krieg vermeiden zu können.“ Fürst Gortschakow läßt seinerseits telegraphisch erklären, er wolle die jüngste Note der Pforte, welche sich so bitter über Rußland beklagt, gar nicht beantworten, was diesem Staatsmanne, dem „Marzif des Tintenfassens“, wie man ihn genannt, gewiß ganz besonders schwer ankommt. Aber so gar tief muß diese versöhnliche Stimmung doch nicht gehen, denn ein Privattelegramm der Post meldet, daß, während Marquis Salisbury mit General Ignatieff cordial verkehrt und eine Verständigung zwischen ihnen als wahrscheinlich gemeldet wird, England ausgiebig die Pforte mit Geld, Offizieren und Matrosen unterstütze. Ignatieff habe diese offiziöse Unterstützung in Erfahrung gebracht und darüber nach Petersburg berichtet. Dort herrschte in Folge dessen Verstimmung, von der man sich natürlich öffentlich nichts merken läßt. Inzwischen behauptet man, es sei Marquis von Salisbury in eigener Person gewesen, welcher in der Vorkonferenz den Vorschlag gemacht habe, eine bewaffnete, ausländische Polizei in den aufständischen

Pfortenprovinzen zu errichten. Da man russischerseits einzig und allein auf die Isolirung der Pforte spekulirt und nicht anzunehmen ist, daß sich der Sultan eine solche fremde Polizei im eigenen Lande gefallen lassen wird, selbst wenn England den Vorschlag dazu macht, so dürfte General Ignatieff scheinbar vielleicht diesem Vorschlage zustimmen, weil er im Vorhinein von seiner Undurchführbarkeit überzeugt ist.

Die diplomatischen Agenten des Petersburger Kabinetts im Auslande sind, einer Berliner Korrespondenz der „Karlsruh. Ztg.“ zufolge, zu der Erklärung autorisirt worden, daß Fürst Gortschakoff in dem bisherigen Gange der Vorverhandlungen über die Okkupations- und Garantiefrage eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens erblickt.

Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Petersburg: Das russische Kabinet bedeuete dem Fürsten von Montenegro auf dessen Anspruch auf Arrondirung und auf einen Hofen, daß er auf die Unterstützung seiner Wünsche von Seiten Rußlands rechnen könne, doch sei die Erfüllung derselben nur auf dem Wege des Einverständnisses mit den Rußland zunächststehenden Mächten erreichbar.

In Bukarest kam es dieser Tage in der Kammer zu einem erbeiternden Verstoß gegen die Culturgeschichte, als ein Advocat mit der Beschwerde austrat, daß man die Truppen bei dem jetzigen erbärmlichen Wetter so viele anstrengende Märsche machen lasse, während sie doch ganz bequem mit der Eisenbahn an den Ort ihrer Bestimmung gebracht werden könnten. Schon hatte der Kriegsminister den Unzufriedenen berubigt, da erhebt sich der Oberst Lecca, den es sichtlich ärgerte, daß sich ein Civilist in militärische Angelegenheiten einmische, und hielt ihm eine längere Strafpredigt. Er schloß diese mit den Worten: „Alle siegreichen Armeen sind vorher an Entbehrungen und Strapazen gewöhnt worden. Eine Armee, die nicht marschiren kann, ist gar keine Armee. Niemand hat es besser verstanden, musterhafte Armeen heranzuziehen, als der große Napoleon, aber er hat sich wohl gehütet, seine Soldaten vor Ausbruch eines Feldzuges auf der Eisenbahn zu befördern!“ Erst das laute Gelächter, welches diesen Worten folgte, machte den Redner auf den Boz aufmerksam, den er in der Höhe geschossen.

— Seltsame Sprachbildung. In Wien nennt man bekanntlich das Kalbfleisch „Kalbernes“, das Schweinefleisch „Schweinerne“ u. s. w. Nach dieser Analogie sagte einst eine Wiener Portiersfrau: „Meine Tochter darf nichts Paul de Korkernes lesen.“

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 15. Dezember 1876.

20-Frankenstücke 16 K 20

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen

Ragold.

Bermittelter Pfandschein.

Die Unterpfandsbehörde Wildberg hat laut Eintrags im dortigen Unterpfandsbuch, Bd. I. Bl. 216, für ein von den Vätern alt Christian Reutter'schen Eheleuten in Wildberg bei der Käufelin'schen Stiftungspflege daselbst aufgenommenes Darlehen von 58 fl. pro 11. November unterm 2. Juli 1830 Pfandschein ausgestellt und ist wegen weiterer ansehnensweise erhaltener 12 fl., laut Eintrags vom 14. Oktober 1830, das Pfandrecht auch auf diese Summe ausgedehnt worden.

Diese Schuld ist heimbezahlt, der Pfandschein aber verloren gegangen; es ergeht deshalb auf Antrag des Gläubigers an den unbekannteten Inhaber dieser Urkunde die Aufforderung,

binnen drei Monaten vom letztmaligen Erscheinen dieses Aufrufs an gerechnet, die Urkunde hieher vorzulegen, oder deren Besitz hier anzumelden, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt würde.

Den 15. Dezember 1876.

K. Oberamtsgericht.
Kißling.

Ragold.

Bermittelter Pfandschein.

Die Unterpfandsbehörde Wildberg hat laut Eintrags im dortigen Unterpfandsbuch, Tbl. VII. Bl. 207, am 1. April 1844 zur Sicherstellung eines von Christian Friedrich Reutter, Bäcker und Fuhrmanns in Wildberg, und seiner Ehefrau Rosine bei der Käufelin'schen Stiftungspflege daselbst aufgenommenen, vom 2. Februar 1844 an zu 5% verzinlichen Darlehens von 200 fl. Pfandschein ausgestellt, der verloren gegangen ist, während die Schuld abbezahlt ist.

An den unbekannteten Inhaber dieses Pfandscheins ergeht hiedurch die Aufforderung, den Pfandschein

binnen drei Monaten, vom letztmaligen Erscheinen dieses Aufrufs an gerechnet, hieher vorzulegen, oder dessen Besitz hier anzumelden, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt würde.

Den 15. Dezember 1876.

K. Oberamtsgericht.
Kißling.

Stadtgemeinde Ragold.

Verkauf von Nadelholzstangen und Brennholz.

Am Samstag den 23. d. M. kommen aus dem Gemeindefeld Sulzeröschle, Abth. 1, zur Versteigerung:

- 1) Hopfenstangen und zwar meist Prima-Qualität:
309 Stück über 11 Meter lang,
544 Stück 9—11 Meter lang,
565 „ 7—9 „ „
538 „ 5—7 „ „
59 „ 3—5 „ „
- 2) Gerüststangen 25 Stück.
- 3) Brennholz: 20 Rm. Nadelholzprügel (härres oder anbrüchiges grünes Holz) und 80 Stück rothtannene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf der Ragold-Oberjettinger Steige beim Steinbruch.

Gemeinderath.

Echhausen.

Die hiesige Gemeinde verkauft Donnerstag den 21. d. M., Mittags 1 Uhr, ca. 100

Kirschbäume

an der Thalstraße. Anfang des Verkaufs oberhalb der Rohrdorfer Fabrik. Gemeindepflege.

Gmüngen.

Hopfenstangen-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Birkenhau werden am

Samstag den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

verkauft:

von 3—5 m Länge	12 Stück,
„ 5—7 m „	873 „
„ 7—9 m „	1433 „
„ 9—11 m „	1004 „
über 11 m „	220 „
von 10—16 (Gerüststangen)	234 „

Zusammen 3776 Stück, wozu Liebhaber eingeladen werden. Waldmeisteramt.

Nichelberg, Gerichtsbezirks Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantsche des alt Johann Georg Kentschler zur Rehmühle kommen in Folge oberamtlicher gerichtlichen Auftrags am

Freitag den 22. Dezbr. d. J., von Morgens 9 Uhr an, in dessen Wohnung zum Verkauf:
Etwas Bettgewand, 2 Tischtücher, 11 Ellen Tuch, 1 Sopha, 1 Commode, 2 Uhren, 1 Spiegel, 1 Ofen, 10 Sri. Kartoffeln, eine Parthie Deddele und Bauholz, 1 Faß und etwa 70 Str. Heu.

Den 16. Dezember 1876. Schulttheißenamt. Federmann.

Ragold.

285 Mark

hat auszuleihen die Stiftungspflege. Gauß.



Wildberg.
Markt-Anzeige.

Der auf den 21. d. Mts. fallende Viehmarkt wird mit dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß der letzte Markt stark befahren und der Handel lebhaft war.
40 \mathcal{F} Reiseentschädigung für das Stück Vieh wird vergütet.
Stadtschultheißenamt.
Seeger.



Effringen.
Abbitte & Ehrenerklärung.

Da ich Unterzeichneter, Joh. Gg. Huber, Ipser, von Effringen, am 8. Oktober 1876 im Gasthof zum Hirsch den Gemeinderath und Bürgerausschuß ohne ihr Beisein öffentlich beschimpfte und nichts Unrechtes gegen dieselben vorzubringen weiß, so habe ich dieselben um Verzeihung gebeten, was ich auch noch auf diesem Wege thue, und nehme meine ausgestoßene Beschimpfung als unwahr und Hassfälsch zurück.

Johann Georg Huber,
Ipser.

Nagold.
Verwechselt.

Ein dunkelblauer, neuer Ueberzieher ist an einem der letzten Sonntage entweder in der Post oder in der Sautter'schen Bierbrauerei mit einem ganz ähnlichen verwechselt worden. In dem zurückgebliebenen Ueberzieher befindet sich ein weißes Sacktuch mit den Buchstaben P. R.

Der gegenwärtige Besitzer des ersteren wolle denselben gegen den seinigen eintauschen bei

Oberamtsgeometer Stahl.

Phenol,

Rheinischer Malz-Extract gegen Krampf, oder blauer Husten, Brustschmerzen, Asthma, Verschleimung der Luftröhre, des Kehlkopfs. Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Halsentzündung, Asthma ein vorzüglich linderndes Mittel, ist stets zu haben in Flaschen à 75 \mathcal{J} , à 1, à 1, 25 \mathcal{J} in Nagold bei Carl Pflomm.

Hütte-Verkauf.

Wegen Dienstesänderung wird Donnerstag den 21. Dezember, Mittags 2 Uhr, auf dem Bahnhof in Nagold eine Heuhütte (fr. Bauhütte), 18' lang, 18' hoch und 16' breit, mit Ziegeldach und Bretterverschlag, verkauft.
Eisenmann, Weichenwärter.

Effringen.

Einladung.

Sämmtliche Actio- und Herren Ehrenmitglieder des hiesigen Veteranenvereins werden zu einer Versammlung auf Dienstag den 27. Dezember, Mittags 1 Uhr, in das Gasthaus zum Pfug freundlichst eingeladen, wobei eine Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses stattfinden wird.

Der Vorstand:
Gottlieb Stradinger.

Nagold.

Das Neueste in
Cylinder-Nähmaschinen
für Schuhmacher ist eingetroffen und zu 100—150 \mathcal{M} zu haben bei
Friedrich Maier.

Nagold.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die Herren Lehrer des Bezirks, welche landw. Unterricht in den Winterabendschulen geben, werden aufgefordert, hiervon in tabellarischer Form, wie unten vorgezeichnet, längstens bis 21. ds. dem technischen Beirath, Herrn Dekan Freihofser, Nachricht durch die K. Pfarrämter zu ertheilen.

Aus Auftrag:
Bischer, Sectr.

Verzeichniß der Fortbildungsanstalten, für welche pro 1876/77 Frei-Exemplare des landwirthschaftlichen Wochenblatts gewünscht werden.

Namen der Gemeinden.	Freiwillige landw. Fortbildungsschulen.	Obligatorische Winter-Abend-schulen mit landwirthschaftl. Unterricht.	Landwirthschaft. Abendversammlungen, Lesevereine.	Namen derjenigen Personen, welche das Blatt zu empfangen haben.

Nagold.

**Basler-Lebkuchen,
Honig-Lebkuchen,**

sowie Lebkuchen in noch verschiedenen Sorten;

**Sprengerlen,
Schaum- und Mandel-Confect,
Christbaum-Verzierungen**

in schöner Auswahl empfiehlt

Heinrich Gauß, Conditior.

Für Wieder-Verkäufer die billigsten Preise.

Wildberg.

Weihnachts-Ausstellung

bei

Adolf Frauer.

Den Mitgliedern der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart zeige ich hiemit an, daß die am 31. Dezember 1876 verfallenden Renten-Coupons vom Verfalltage an zur Einlösung zu bringen sind. Die Dividende beträgt 10% der Rente. Die Coupons sind wie bisher mit Bescheinigung und Lebensbestätigung zu versehen.

Nagold, den 18. Dezember 1876.

Der Agent:
Gottlob Knodel.

Nagold.

Zur gefälligen Beachtung.

Hiemit zeige ich an, daß ich in meinem Waarenlager in lackirten und blanken Blechwaaren, Lampen und Zinnwaaren noch vor Weihnachten eine nicht unwesentliche Preisermäßigung erlassen kann.

Dasselbe ist aufs Beste sortirt und ist somit jedermann Gelegenheit geboten, auch in feineren Artikeln auf den Weihnachtstisch billige Einkäufe zu machen.
Th. Reble, Flaschner.

Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875:

Emittirtes Grundkapital	Mark	6,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1875	"	3,049,675. 27.
Prämien- und Kapital-Reserven	"	1,828,430. 27.
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1875	"	1,810,949,927. —

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich Nagold, im Dezember 1876.

Heinrich Albert, Friseur.

Bitte zu beachten! Bitte zu beachten!
Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich eine große Auswahl Regenschirme für Herren, Frauen und Kinder in fein Zanella, Alpaca und Baumwollstoff und sichere bei **guter Arbeit** billige Preise zu.

Das Repariren, sowie das Ueberziehen alter Schirmgestelle wird **schnell und billig besorgt.**

Ebenso bringe ich mein reichhaltiges Lager in Tabackspfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcken, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel in empfehlende Erinnerung.

Georg Walz,

Dreher und Schirmsfabrikant.

Wichtig für jeden württembergischen Bürger!

Sieben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben; in Nagold bei **G. W. Kaiser:**

Groß Octav. 480 Seiten. In eleg. Umschlag geb. Preis: **4.** In englischem Leinwandband mit reicher Titelvergoldung. Preis **5.**

Der „**Württ. Secretär.**“ Ein praktisches Handbuch für den württemb. Bürger als Leitfaden in den wichtigsten Rechts- und Geschäftsverhältnissen. Herausgegeben von Rechtsanwalt **G. Lautenschlager** in Stuttgart und Handelslehrer **Louis Schmidt** in Stuttgart hat in kurzer Zeit seines Bestehens schon **acht** starke Auflagen erlebt und ist in vielen Häusern des Landes ein



nützlicher und unentbehrlicher Rathgeber geworden. Bei der soeben erschienenen achten Auflage wird dies in noch weit höherem Grade der Fall sein, da derselben die neuesten Landes- und Reichsgesetze einverleibt wurden. Diese günstige Aufnahme, welche das Buch allenthalben gefunden, enthebt uns jeder weiteren Anpreisung desselben.

Damit Jedem die Anschaffung dieses vorzüglichen Werkes ermöglicht werde, kann dasselbe auch in 11 Lieferungen à 40 S von jeder Buchhandlung bezogen werden.

Nagold.

Nächsten Donnerstag den 21. Dezember (Thomasfeiertag)

halte ich



und ist von morgens an auch Kesselfleisch zu haben, wozu ich freundlichst einlade.

Paul Schuster z. Waldhorn.

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend empfehle ich alle Sorten Korbbwaren, sowie Puppenwägel, Bücherständer und Blumentische zu geneigter Abnahme.

Chr. Raaf.

Stroh- & Seegrasböden

empfehle

der Obige.

Den von J. A. Schauwecker in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseltstoff

empfehle in Gläschen zu 52 S

die Exped. d. Bl.

Wildberg.

Geschälte Erbsen, Heller-Linsen,

in schönster Waare bei

Adolf Frauer.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Nagold.

Tischdecken, Bettdecken, Bettvorlagen

in hübscher Auswahl billigt bei

Eugen Schiler.

Nagold.

Seibene

Shlipse, Gravatten, Taschentücher, Colliers etc.

billigt bei

Eugen Schiler.

Nagold.

Baumwoll.

Hemdenflanelle,

1/2 breit, beste Qualität, die alte Elle zu 50 S bei

Eugen Schiler.

Nagold.

Eine Parthie

Kapuzen, Baschlitz, Shawls, Abendtücher, Stöcker etc.

billigt bei

Eugen Schiler.

Nagold.

Seibene, wollene und baumwollene

Halstücher (Cachenez)

empfehle zu den billigsten Preisen

Eugen Schiler.

Nagold.

Den Rest meiner

Flanellhemden

verkaufe ich, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

Eugen Schiler.

Sprechsaal.

Ob die allgemeinen Klagen über zunehmende Verwilderung und Ungezogenheit unserer Jugend gerechtfertigt sind, will Einsender dieses ununtersucht lassen, kann aber eine Unart, die hier zu Tage getreten, nicht ungerügt lassen. Es wird nemlich von Mund zu Mund die leidige Thatsache erzählt, daß viele Knaben und Mädchen nicht etwa bloß ihre Sonntagskreuzer in Zuckerwaren umsetzen, sondern daß manche tagtäglich sich solche Schleckwaren kaufen und — man höre und staune! — selbst auf Credit erhalten, so daß einzelne einen Conto bis zu 13 M haben sollen. Die Frage ist nun, auf welche Weise erhalten die Kinder so viel Geld, haben sie solches mit Wissen der Eltern oder verschaffen sie sich es auf unredliche Weise? Jeder Vater oder Mutter nehme daher seine Kinder scharf ins Gebet, denn der Unfug soll ein ausgebehnter sein.

Noch aber, ist es nicht unverzeihlich, wenn den Kindern auf Credit Zuckerwaren verabfolgt werden, und sollten Eltern nicht das Recht haben, die Bezahlung solcher gemachten Schulden ihrer Kinder zu verweigern?

Frucht-Preise.

Nagold, den 14. Dezember.

	M. W.	R. W.	M. W.	R. W.
Neuer Dinkel	11 20	10 51	9 50	
Haber	8 60	8 2	7 —	
Gerste	10 40	10 2	9 —	
Rübsfrucht	—	10 —	—	
Bohnen	10 49	10 12	9 51	
Weizen	12 80	12 46	11 80	
Roggen	10 40	10 30	10 —	
Linien	—	11 45	—	
Linien-Gerste	—	8 —	—	

Altenst. a. g., 13. Dezember 1876.

Dinkel, neuer	12 —	11 2	10 10
Haber	9 —	7 67	6 70
Gerste	—	9 60	—
Waizen	—	13 50	—
Roggen	—	11 60	—

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: Baschlitz, Abendtücher, Kopfwähe, Kapuzen, Françons, Kinderkleidchen, Röckchen, Jäckchen, Hüthen, Käppchen, Schawie, Jagdclappen, Perlstöcker, Buckskin- und Lamahandschuhe, Unterhosen, Kiaderrüsse, wollene Leibchen, Flanellhemden, Krägen und Kravatten u. s. w. Bei Zusicherung billigster Preise bittet um geneigte Abnahme

Christian Raaf.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich in größter Auswahl: Corsett- und Moireeschürze, weiße und farbige Unterröcke und sichere die billigsten Preise zu.

Der Obige.

Nagold.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle ich besonders große und kleine schöne Spiegel in braun und Goldrahmen, sowie auch Gardinenstangen.

Ebenso rahme ich jede Art Bilder billig und elegant ein.

Gustav Berner, Glaser.

Kameralamtsdiener **Bauerle** empfiehlt

Kanarienvögel

zu Weihnachtsgeschenken.

Ganz frischer Vorrath

der auch in hiesiger Gegend so beliebten **Rheinischen Brust-Caramellen** in versiegelten rosaröthen Düten à 50 S ist so eben wieder eingetroffen.

G. W. Kaiser in Nagold.